

Abgeschottet erregen sie Argwohn

Rund 40 Freunde von Militärfahrzeugen zieht es auf mehrtägiges Treffen in ehemalige Muna

VON JÜRGEN BOHLKEN

Kirchseele/Dünsen/Groß Ippen/Harpstedt – Ein Militärfahrzeug-Treffen hat am Wochenende Aufsehen erregt, obwohl oder gerade weil sich die Teilnehmer in der ehemaligen Luftmunitionsanstalt (Muna Dünsen) regelrecht verbarrikadierten.

Der benachbarte Flecken Harpstedt nahm besonders am Sonntagmittag Notiz davon: Das Eiscafé Venezia erwartete den Besuch einer größeren Gruppe von Oldtimerfreunden. Dass diese Gäste dann teils Tarnanzüge trugen und durchweg Militärfahrzeuge auf dem Marktplatz und der I. Kirchstraße abstellten, verblüffte das Personal. Das ungewöhnliche Publikum benahm sich aber völlig gesittet. „Wir sind ganz normale Leute und machen keine Wehrsportübungen oder dergleichen“, versicherte Heiko Reimann aus Hannover schmunzelnd. Als „Sergeant-cnb“ hatte er am 26. Juli zum „2. Militärfahrzeug-Treffen in der Luftmunitionsanstalt Dünsen“ eingeladen. Die Ankündigung via multiboard.com, dem angeblich „größten deutschsprachigen Militärfahrzeugforum“, mobilisierte rund 40 Teilnehmer mit 25 – teils schweren – Fahrzeugen. Dazu gehörten auch Harpstedter; Hinweise auf das „III. Rott“ (der Bürger-schützen) an zwei Kfz deuteten darauf hin. Der Ausfahrt am Sonntag mit Rast in der Eisdiele war am Vortag eine erste Tour vorausgegangen – mit Besuch des Lokschuppens der Eisenbahnfreunde.

Die Teilnehmergruppe in der Muna nächtigte nach Reimanns Worten teils in Zelten, teils in den Fahrzeugen. Auch einige Kinder seien dabei. Grillen und Fachsimpeln gehörten ebenfalls zum Programm des von Freitag bis Montag währenden Treffens. „Besuch“ von Polizei und Ordnungsamt verschwieg der Organisator des Treffens nicht. Die Ordnungshüter ließen wissen, das Event sei eine von Muna-Eigentümer Peter Hanenkamp genehmigte Privatveranstaltung.

Ob beim Fahren mit den Militärfahrzeugen durch den Muna-Wald gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen worden ist oder nicht, soll der Fachbereich Umwelt der Polizei Wildeshausen



Den Marktplatz und die I. Kirchstraße in Harpstedt beparkten die Militärfahrzeuge am Sonntagmittag – im Verlauf einer Ausfahrt mit Rast im Eiscafé Venezia. Hinter den Fahrern lagen teils längere Anreisen zum Treffen. Sie kamen etwa aus Celle, Stade, Hannover und Tecklenburg. FOTOS: BOHLKEN

noch klären. Die Ankündigung hatte Fahrspaß auf dem Gelände erwarten lassen: Die Fahrstrecke sei um etwa einen Kilometer erweitert worden, hieß es. Zu dieser „Erweiterung“ waren auf multiboard.com Fotos von Baumfällungen im Wald unter Einsatz von Militärfahrzeugen online gestellt worden.

Ein Bürger aus Dünsen kommentierte das Treffen in der ehemaligen Munitionsanstalt mit Argwohn: „Eben kurvten die Fahrzeuge noch einmal quer durch den Wald – wohl auf zuvor ausgewiesenen Pfaden. Ob das noch mit reiner Waldbewirtschaftung zu tun hat, ist fraglich. Bemerkenswert würde ich es finden, wenn das Ordnungsamt die Nutzung der Bunker als Partyraum duldet“, äußerte er sich am Sonntagabend.

Die Teilnehmer wollten offenkundig nicht gestört werden. Das Veranstaltungsgelände war jedenfalls gegen Einblicke von außen abgeschottet – durch miteinander „verkettete“ Zaun/Tor-Elemente und Folie.

Die Kulisse wirkte schon ein bisschen spooky: „Only Military Vehicles“ stand auf einem kleinen Transparent geschrieben; ein größeres daneben verwies auf das „28 Regiment Royal Engineers“, eine Einheit der britischen Armee. Direkt hinter der „Barrikade“ folgten die Hinweise „Stop“, „Checkpoint“, „Head-

lights off“. Ein paar Meter weiter fand sich unter einem Schild mit der Aufschrift „Betreten des Betriebsgeländes strengstens verboten!“ das Logo der zur Hanenkamp-

Gruppe gehörigen HGP Logistik Consulting GmbH.

Was genau auf dem 105 Hektar großen „Abenteuerspielplatz“ vor sich ging, lässt sich nur erahnen. Online an-

gekündigt war auch eine „Bar/Bunkerdisco“. Die soll mit Tresen, Sitzgelegenheiten und großem Spirituosen-Angebot einer Kneipe schon sehr geähnt haben.

Heiko Reimann gehört zu einer Gruppe, die in der Öffentlichkeit unter dem Begriff „Sonntagssoldaten“ kursiert, weil sie Teile der Muna nur dann vereinnahmt (etwa für Kampfspiele mit Softair-Waffen), wenn die echten Soldaten nicht vor Ort sind. Letztere nutzen die Liegenschaft für die Ausbildung von Heimatschützern.

Einige Naherholungssuchende haben sich in der Vergangenheit über das Gebaren der „Sonntagssoldaten“ als angeblich vom Muna-Eigentümer mit Befugnissen ausgestattete „Hausherrn“ beklagt. Ihre Forderung: Die landschaftlich reizvolle Liegenschaft müsse weiterhin für Radler und Spaziergänger zugänglich bleiben, zumal es darauf laut Waldgesetz einen Anspruch gäbe. Heiko Reimann liegt nach eigenem Bekunden an einem „guten Miteinander“. Allerdings habe auch Peter Hanenkamp Rechte, wenn es um die Nutzung seines Grundes und Bodens gehe. Die „Sonntagssoldaten“ werden von der Bevölkerung nicht ausschließlich kritisch beäugt. Sie trügen durchaus zum Schutz vor „ungebetenen Gästen“ und vor Vandalismus in der Muna bei, so die öffentliche Wahrnehmung. Unansehnliche Graffiti an Bunkern haben sie selbst schon entfernt. Es handele sich schließlich um historische Gebäude, so Reimann.



Regelrecht abgeschottet: das Veranstaltungsgelände in der ehemaligen Muna. FOTOS: BOH

Hökermarkt: 25-jährige Erfolgsgeschichte wird fortgeschrieben

Colnrade – Schon um 6 Uhr früh brachte Karin Grunz eine batteriebetriebene Lampe unter die Leute. Der Käufer hatte seine eigene offenbar zu Hause vergessen. Im Dunkeln aber fiel die Schnäppchenjagd ohne künstliches Licht extrem schwer.

Zweieinhalb Jahre nach dem Pandemieausbruch und 25 Jahre nach dem Hökermarkt-„Debüt“ mobilisierte das Colnrader Großevent am Tag der Deutschen Einheit geschätzte 40000 bis 45000 Besucher. Das Dorf zog an einem Strang – auch im wahren Sinne Wortes: Schon am Morgen führen sich etliche Besucher auf zu Parkplätzen umfunktionierten Äckern fest; Landwirte und Mitglieder des Hökermarkt-Fördervereins zogen sie mit Schlepfern aus dem Modder. Auch halfen sich die Parkenden untereinander – durch Anschließen mit vereinten Kräften.

„Teilweise bauen die Leute ihre Stände später auf. Und es sind weniger als in früheren Jahren“, fiel Marktbesuche-

rin Susanne Stößer auf. Um die 300 Händler seien dabei, verriet Ortsbrandmeister Marvin Hartje. Die hätten aber im Schnitt mehr Standfläche als in früheren Jahren, ergänzte Dietrich Kirchhoff vom SC Colnrade. Dass sich der Sportverein und vor allem die Jugendfeuerwehr vor 25 Jahren um die Erschlie-

fung von Geldquellen zwecks Erfüllung eigener Wünsche bemüht hatten, gab letztlich den Ausschlag für den von Detlef Kähne 1997 ins Leben gerufenen Hökermarkt. Der originelle Name dürfte wesentlich zu der Erfolgsgeschichte beigetragen haben. Wie Kähne gehörte Gerold Lindemann zu den

Organisatoren der ersten Stunde. Beide kamen am Sonnabend in einem Hörfunkinterview auf Bremen Eins zu Wort – eine gute Gelegenheit für Hökermarktwerbung mit großer Reichweite. Tim Kaliwoda bezog 2021 sein Eigenheim im Baugebiet Holtesche. Er hatte es bis zu seinem Standplatz auf dem

Markt nur ein paar Meter weit. „Ich bin etwas erwachsener geworden“, begründete der Colnrader, warum er Abnehmer für zahlreiche Spielzeugautos suchte.

Andrea Theuser aus Wildeshausen, ihre Tochter Janna und ihr Lebensgefährte Matthias Starke freuten sich am gemeinsamen Stand darüber, dass sie schon am Vortag einen voll beladenen Anhänger auf der Rasenfläche einer Familie hatten abstellen dürfen. „Was die Preise für unsere Sachen angeht, haben wir uns mit den Jahren den Kunden-Vorstellungen angepasst. Wir wissen, dass wir hier nicht unbedingt das große Geld verdienen können. Aber das ist völlig okay“, sagte Theuser.

Die „Profis“, die gezielt Ausschau nach bestimmten Dingen hielten, kämen zuerst – noch im Dunkeln. Ob es vorkomme, dass soeben Verkaufte wenig später drei Stände weiter für deutlich mehr Geld angepriesen werde? „Manchmal ja!“, erwi-

derte Theuser schmunzelnd.

Karin Grunz betrieb früher ein Floristikgeschäft in Barnstorf. Dort konnte sie „alles Mögliche für Deko verwenden“. Gutes aus zweiter Hand sammelt sie nach wie vor. Aus Haushaltsauflösungen komme viel zusammen, darunter sehr oft Geschenke von Hinterbliebenen. „In letzter Zeit haben wir aber nichts mehr angenommen. Unsere Garage war schon voll. Wir müssen erst mal wieder was verkaufen“, verriet die Barnstorferin schmunzelnd.

Die Jugendfeuerwehr Colnrade bot Tüten mit „Beckstedter Walnüssen“ für zwei Euro an. Manche Besucher warfen aber auch ohne Gegenleistung Geld in die Spendendose. An der guten Organisation und dem routinierten Ablauf des Hökermarktes hatten Feuerwehr, SC und Fischereiverein ihren Anteil. Nahezu 100 Helfer waren im Einsatz. Größer als gewohnt fiel diesmal der Anteil der Händler aus, die einen Stromanschluss benötigten. boh



Lange vor dem offiziellen Beginn setzte der Ansturm auf die Stände ein. FOTOS: BOHLKEN

DAMALS

Vor einem Jahr

Auffällig viele Einbrüche bekommt die Polizei gemeldet, etwa aus Dünsen, Harpstedt und Wildeshausen. Auch in der Nachbarschaft von Meike und Frank Mathé am Eschenweg in Kirchseele steigen Unbekannte in ein Wohnhaus ein und lassen Schmuck mitgehen. Kurz darauf prangen an Laternenpfählen in der Wohnstraße Schilder mit den Worten „Warnung“, „Nachbarschaftswache“ und „Geschützter Bereich“, kombiniert mit einem stilisierten Bildmotiv, das suggeriert: „Einbrecher haben es hier schwerer als woanders.“ Die „Warntafeln“ gehen auf Frank Mathé zurück und transportieren eine klare Botschaft, die da lautet: „In dieser Siedlung passt jeder auf jeden auf. Und deshalb besteht hier ein erhöhtes Risiko, bei einem etwaigen Einbruch erwischt zu werden.“ Dahinter steckt keineswegs ein leicht durchschaubarer Fake, sondern tatsächlich gelebte Achtsamkeit – nach dem Vorbild von „Neighbourhood-watch“ aus den USA.

KURZ NOTIERT

Berauscht am Lenkrad

Mahlstedt – „Positiv auf Drogen getestet“ worden ist nach Angaben der Polizei am Sonnabend ein Autofahrer in der Gemarkung Mahlstedt. Der 21-Jährige war mit einem Audi unterwegs gewesen, als er in eine Kontrolle geriet. Eine Blutprobe sei angeordnet und die Weiterfahrt untersagt worden, heißt es in der Pressemitteilung der Polizei.

Radtour der Wanderfreunde

Harpstedt – Zu einer letzten Fahrradtour in diesem Jahr laden die Harpstedter Wanderfreunde für Sonntag, 9. Oktober, ein. Die Organisation haben Erika und Manfred Horstmann übernommen. Treffpunkt ist einmal mehr um 14 Uhr der Harpstedter Marktplatz. „Um für die Pauseneinkehr planen zu können“, seien die erforderlichen Anmeldungen bis zum 7. Oktober an Horstmanns (Telefon 04244/566) zu richten. Auch zu dieser Radtour seien Gäste willkommen; sie müssten sich aber ebenfalls anmelden.

Ist da jemand in Stunden der Not?

Harpstedt – Ist da jemand, der mir in Stunden der Not und Verzweiflung zur Seite steht? Diese Frage wollen die Teamer der evangelischen Gemeinde Harpstedt am Sonnabend, 8. Oktober, in einem Jugendgottesdienst beantworten, der um 18 Uhr in der Harpstedter Christuskirche beginnt. Ein modernes Gottesdienstformat mit Jugendband und Einsatz von viel Technik erwartet die Besucher.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 04244/96 53 173
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

**Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen**